

Museumsführer spezial – rund 200 Ausstellungsgegenstände mit Bezug zur Bibel – Mit Liste der 30 Top-Funde

Die Reihe „Archäologische Schätze aus biblischer Zeit“ nimmt den Leser in die Zusammenhänge von Bibel und archäologischen Funden hinein. Besuchern von archäologischen Museen oder von Ausgrabungsstätten bzw. historischen Orten wird die Welt der Bibel lebendig, wenn antike Überreste bzw. Ausstellungsgegenstände mit dem biblischen Text in Verbindung gebracht werden. Dabei wird deutlich, wie vertrauenswürdig die biblischen Berichte auch auf historischem Gebiet sind.

Die Museen auf der Museumsinsel in Berlin – Pergamonmuseum, Neues Museum, Altes Museum – zählen zu den bedeutendsten archäologischen Museen der Welt. In diesen Museen sind zahlreiche Funde mit biblischem Bezug ausgestellt. Wahrscheinlich sind zwei Artefakte am Berühmtesten: im Pergamonmuseum der Pergamonaltar, im Neuen Museum die Büste der Nofretete. Viele weitere Artefakte erlauben es, die Welt der Bibel besser zu verstehen, wie z.B. eine Rationsliste aus Babylon, die den biblischen König Jojachin erwähnt, ein Kesselwagen aus Zypern, der Kesselwagen aus dem Tempel Salomos ähnelt, und insbesondere ein Kodexblatt mit Apg 5 als einer der ältesten erhaltenen Texte der Apg (und des NT überhaupt).



Thomas Kinker, Jahrgang 1964, ist Dekan des Martin Bucer Seminars (Bonn et. al.) und Dozent u.a. für Biblische Archäologie. Ferner hat er eine Gastprofessur in Timisoara, Rumänien. Sein Schwerpunkt lag für mehr als zehn Jahre bei Hermeneutik, dem Thema seiner Promotion; seit 2012 hat er sich vor allem mit Archäologie beschäftigt. Neben diversen Ausgrabungsstätten lernte er in dieser Zeit die bedeutenden archäologischen Museen in Istanbul und Berlin sowie das Israelmuseum (Jerusalem) und den Louvre (Paris) kennen. Ihn fasziniert, wenn die „toten Steine“ lebendig werden und von der Welt der Bibel erzählen. Thomas Kinker ist mit Ulrike verheiratet, gemeinsam haben sie drei erwachsene Söhne.

ISBN 978-3-86269-131-9



Verlag für Kultur und Wissenschaft
(Culture and Science Publ.)
Dr. Thomas Schirmacher

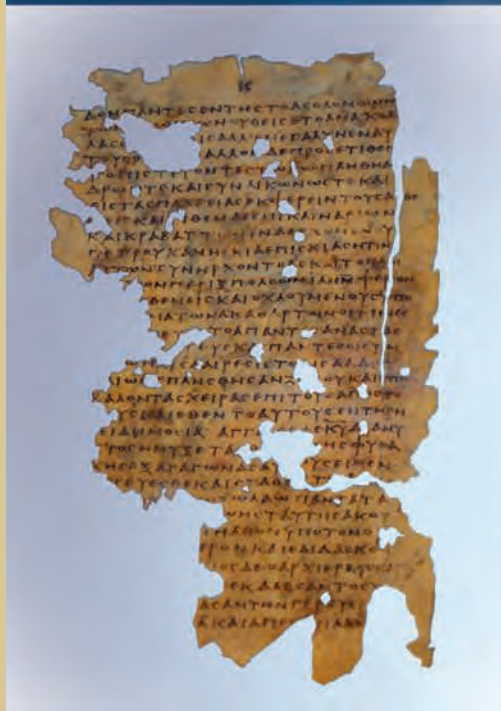
Archäologische Schätze aus biblischer Zeit – Band 2



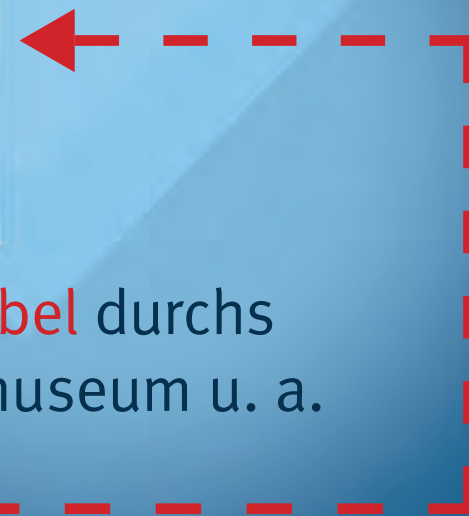
Thomas Kinker **Berlin** – Mit der Bibel durchs Pergamonmuseum u. a.

Archäologische Schätze aus biblischer Zeit – Band 2

Thomas Kinker



Berlin



Mit der **Bibel** durchs
Pergamonmuseum u. a.

**MUSEUMSFÜHRER
SPEZIAL**



Thomas Kinker

Berlin. Mit der Bibel durch das Pergamonmuseum u.a.

Archäologische Schätze aus biblischer Zeit

Band 2

- Band 1 Istanbul. Mit der Bibel durchs Museum
- Band 2 Berlin. Mit der Bibel durch das Pergamonmuseum u.a.
- Band 3 Jerusalem. Mit der Bibel durch das Israelmuseum
- Band 4 Paris. Mit der Bibel durch den Louvre (in Vorbereitung)

Thomas Kinker

**Berlin. Mit der Bibel durch das
Pergamonmuseum u.a.**

Verlag für Kultur und Wissenschaft
Culture and Science Publ.
Dr. Thomas Schirmacher
Bonn 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>

© Copyright 2017 by
Verlag für Kultur und Wissenschaft
(Culture and Science Publ.)
Prof. Dr. Thomas Schirmmacher
Friedrichstraße 38, D-53111 Bonn
Fax +49 / 228 / 9650389
www.vkwonline.de / info@vkwonline.de

ISSN 2512-4137
ISBN 978-3-86269-131-9

Printed in Germany
Umschlaggestaltung und Gesamtherstellung:
BoD Verlagsservice Beese, Friedensallee 44, 22765 Hamburg
www.rvbeese.de / info@rvbeese.de

Umschlagfoto: Kodexblatt mit Apg 5 (siehe 211I, Abb. 193) sowie Eingang des Pergamonmuseums (Rechte siehe Abb. 1)

Verlagsauslieferung:
IC-Medienhaus
D-71087 Holzgerlingen, Tel. 07031/7414-177 Fax -119
www.icmedienhaus.de

Gesamtverzeichnis für den Buchhandel:
www.vkwonline.de/gesamtprospekt

Privatkunden: in jeder Buchhandlung oder unter www.vkwonline.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	7
Formales	8
Empfehlung – Top 30.....	10
Einleitung	11
Das Pergamonmuseum Berlin.....	13
Die Hethiter (Raum 1).....	15
Syrien – Aram (Raum 2)	21
Die Assyrer	65
Assyrer – Neuassyrisches Reich (Raum 3)	65
Assyrer – Assur und Kalchu (Raum 10)	81
Assyrer – ein assyrischer Palastraum (Raum 11).....	103
Assyrer – Neuassyrisches Reich (Raum 12)	119
Assyrer – Limu-Stelen (Raum 14).....	148
Sumer / Siegel / Königsgruft (Raum 4)	154
Alt-Mesopotamien (Raum 5)	170
Mesopotamien – Sumer, Babylon (Raum 6).....	172
Perser – Palast von Dareios I (Raum 7)	238
Prozessionsstraße in Babylon (Raum 8)	242
Ishtar-Tor (Raum 9)	251
Milettor – Trajanäum (Raum A1).....	262
Saal des Pergamonaltars (Raum A2)	269
Das Neue Museum Berlin	277
Einleitung Neues Museum	277
Roms Nachbarn im Norden (Raum 204)	279
Römische Götter (Raum 203 – Südkuppelsaal).....	280
Roms Provinzen (Raum 202)	285
Bibliothek der Antike (Raum 211)	291
Nofretete (Raum 210 – Nordkuppelsaal)	317
Die Amarna-Zeit (Raum 209)	319

Skulptur (Raum 208)	327
Pharao (Raum 110)	331
Schliemanns Troja (Raum 104)	333
Zypern, Insel der Aphrodite (Raum 106)	338
Ägyptischer Hof – Reise ins Jenseits (Raum 012)	341
Ägypten (Raum 011)	345
Jenseitswelt (Raum 010)	347
Alltagswelt (Raum 002)	354
Griechischer Hof – Weltordnung (Raum 013)	358
Anhang Neues Museum	360
Das Alte Museum	363
Obergeschoss Raum 5 „Römische Villen – Luxus als Lebensform“	363
Obergeschoss Raum 7 „Gesichter des Imperiums“	365
Hauptgeschoss Raum 11 „Alexander und die Folgen“	370
Anhang	377
Literaturverzeichnis	377
Bildnachweis	385

VORBEMERKUNGEN

Jedem Abschnitt ist eine Tabelle mit den wichtigsten Daten vorangestellt, um die Exponate zeitlich in die Weltgeschichte und insbesondere in die biblische Geschichte einordnen zu können. Dies mag etwas ermüdend wirken, ist aber m.E. hilfreich und geht auf den immer wiederkehrenden Wunsch von Studenten bei Museumsbesuchen oder Studienreisen zurück, die Mühe hatten zu folgen, wenn wir durch die Jahrhunderte rasten (was auch hier in diesem Museum leider unumgänglich ist aufgrund der Art der Anordnung).

Nicht immer waren mir die Maße der Ausstellungsgegenstände bekannt; in solchen Fällen habe ich die Maße geschätzt bzw. nach Möglichkeit auch im Museum nachgemessen (was bei den Museumswächtern teilweise zu Irritationen führte; im Pergamonmuseum z.B. holte man den Chef, der nachfragte, was ich denn da triebe). Solche eigenen Schätzungen bzw. Messungen sind mit einem Stern * gekennzeichnet. Bei einigen wenigen der Artefakte im Pergamonmuseum fehlen genaue Größenangaben, da Teile der Artefakte leider seit geraumer Zeit wegen Bauarbeiten nicht zugänglich sind (Stand Dezember 2016).

Die Nummerierung der Artefakte ist nicht diejenige des Museums. Im Pergamonmuseum (genauer im Vorderasiatischen Museum) sind die Raumnummern 1-14 vorangestellt und dann raumweise durchnummeriert, also z.B. 2.1, 2.2, 2.3 usw. Ob sich diese Raumnummern im Zuge der Umbauarbeiten ändern werden, ist ungewiss. Den Raum des Pergamonalars habe ich mit „A1“ bezeichnet, den des Markttors von Milet mit „A2“. Im Neuen Museum und im Alten Museum wurden jeweils die Raumnummern vorangestellt.

Formales

Bibelzitate wurden, wenn nicht anders angegeben, der Einheitsübersetzung von 1980 entnommen (in neuer deutscher Rechtschreibung). Eigennamen werden (auch in Bibelziten) nach der Schreibweise von Luther 84 verwendet.

Immer wieder verwendete Abkürzungen:

AO	Alter Orient
EA	Amarna-Brief
f	folgender (Vers)
ff	folgende (Verse)
KH	Kodex Hammurabi
KV	Kings' Valley (Tal der Könige, Nekropole Theben-West, Ägypten)
Kap.	Kapitel
Luther 84	Übersetzung nach Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984
NA28	Nestle-Aland 28. Auflage (griechischer Text des NT)
REÜ	Revidierte Elberfelder Übersetzung von 1985
V	Vers

Abkürzungen der biblischen Bücher

Altes Testament

Gen	Genesis	2Chr	2. Chronik	Dan	Daniel
Ex	Exodus	Esra	Esra	Hos	Hosea
Lev	Levitikus	Neh	Nehemia	Joel	Joel
Num	Numeri	Est	Ester	Am	Amos
Dt	Deuteronomium	Hiob	Hi	Obd	Obadja
Jos	Josua	Ps	Psalmen	Jona	Jona
Ri	Richter	Spr	Sprüche	Mi	Micha
Rut	Rut	Pred	Prediger	Na	Nahum
1Sam	1. Samuel	Hld	Hohelied	Hab	Habakuk
2Sam	2. Samuel	Jes	Jesaja	Zef	Zefanja
1Kön	1. Könige	Jer	Jeremia	Hag	Haggai
2Kön	2. Könige	Klgl	Klagelieder	Sach	Sacharja
1Chr	1. Chronik	Hes	Hesekiel	Mal	Maleachi

Neues Testament

Mt	Matthäus	Eph	Epheser	Hebr	Hebräer
Mk	Markus	Phil	Philipper	Jak	Jakobus
Lk	Lukas	Kol	Kolosser	1Petr	1. Petrus
Joh	Johannes	1Thess	1. Thessalonicher	2Petr	2. Petrus
Apg	Apostelgeschichte	2Thess	2. Thessalonicher	1Joh	1. Johannes
Röm	Römer	1Tim	1. Timotheus	2Joh	2. Johannes
1Kor	1. Korinther	2Tim	2. Timotheus	3Joh	3. Johannes
2Kor	2. Korinther	Tit	Titus	Jud	Judas
Gal	Galater	Phlm	Philemon	Offb	Offenbarung

Beispiele für die Angabe von Bibelstellen:

- 1Sam 14,2 1. Samuel, Kapitel 14, Vers 2
- Gen 3,4f Genesis, Kapitel 3, Verse 4 und 5
- Ps 34,1ff Psalm 34, Vers 1 und folgende Verse
- 2Kön 6,3-7 2. Könige, Kapitel 6, Verse 3 bis 7
- Gen 1-11 Genesis, Kapitel 1 bis 11

Empfehlung – Top 30

Ursprünglich sollte dieses Buch ein „Kurzführer“ durch die Berliner Museen werden; der Leser sieht selbst, dass es nicht die Stärke des Verfassers ist, sich kurz zu fassen oder sich auf wenige Artefakte zu beschränken – man sehe mir das bitte nach. Um diesem Mangel einer Kurzbeschreibung abzuwehren, habe ich mich entschlossen, eine Übersicht der wichtigsten Artefakte voranzustellen.

Was muss man bei einem Besuch der Berliner Museen unbedingt gesehen haben?

- 2.1-2.4 Funde aus Sam'al (Zincirli) als Beispiel für die Macht Arams.
- 2.5 Eckorthostat des Kilam-muwa – althebräische Schrift
- 2.16 Götterfiguren aus Aram (Syrien)
- 3.2 Siegesstele Asarhaddon Burgtor Sam'al
- 3.4 Basaltstele von Sargon II.
- 10.2 Tiglat-Pileser III. als Bogenschütze
- 10.5 Reliefs NW-Palast Assurnasirpal II.
- 11.1 Reliefs Assurnasirpal II.
- 11.2 Lamassu als Torwächter
- 12.3 Wasserbecken aus der Zeit Sanheribs
- 4.1 Siegel
- 6.3e Tontönnchen Assurbanipals – Stadtmauern Babylons
- 6.6a Amarna-Briefe
- 6.6b Rationsliste Jojachin
- 6.7 Marodach-Baladan – Landbeleihnungsszene
- 6.10 Kodex Hammurabi (Kopie)
- 7 Relief eines königlichen Gardesoldaten (Persien)
- 8 Prozessionsstraße des Nebukadnezar (Babylon)
- 9.1 Ischtar-Tor
- A1.4 Ehreninschrift für Kaiser Augustus
- A2.1 Der Zeusaltar aus Pergamon
- 203c Weihrelief für Zeus Olbios
- 202b Römische Sargnägeln
- 202h Relief mit Darstellung eines römischen Legionärs
- 211i Militärdiplom mit Bürgerrecht
- 211l Kodexblatt mit Apg 5
- 211q Bescheinigung über heidnische Opfer als Glaubensbeweis

- 209a Hausaltar: Echnaton, Nofretete und drei ihrer Töchter
- 106.1 Kesselwagen aus Zypern
- 012.1 Kanopenschrein mit Deckel des Königs Scheschonq I.

Und was wäre *der* Favorit innerhalb dieser „Top 30“? Hier in den Berliner Museen sind es deren drei: Neben 6.6b „Rationsliste Jojachin“ und 106.1 „Kesselwagen aus Zypern“ ist insbesondere 2111 „Kodexblatt mit Apg 5“ ein besonderes Juwel als einer der ältesten erhaltenen Texte der Apg (und des NT überhaupt).

Einleitung

Die Museen auf der Museumsinsel in Berlin – Pergamonmuseum, Neues Museum, Altes Museum – zählen zu den bedeutendsten archäologischen Museen der Welt. Die Besonderheit dieser Museen ist zum einen durch ihre Lage bedingt – im Herzen der Millionenstadt Berlin eine Insel mit mehreren Museen (und einem faszinierenden Dom!) – und zum andern durch die ausgestellten Funde mit biblischem Bezug. Wahrscheinlich sind zwei Artefakte am Berühmtesten: im Pergamonmuseum der Pergamonaltar, im Neuen Museum die Büste der Nofretete. Viele weitere Artefakte erlauben es, die Welt der Bibel besser zu verstehen.

In diesem Buch liegt der Schwerpunkt auf dem Pergamonmuseum, genauer gesagt auf dessen Vorderasiatischer Abteilung. Ferner wird auf das Neue Museum mit dem Schwerpunkt Ägyptisches Museum / Papyrussammlung näher eingegangen, gefolgt von kurzen Ausführungen zu Artefakten im Alten Museum. Dabei werden v.a. solche Funde besprochen, die einen biblischen Bezug haben; viele großartige Ausstellungsgegenstände müssen leider unerwähnt bleiben.

In den Berliner Museen finden sich naturgemäß insbesondere die Grabungsergebnisse deutscher Ausgräber wie Humann, Koldewey oder Andrae. Die Funde wurden zwischen Osmanischem Reich und Berlin geteilt; viele der Artefakte aus deutschen Ausgrabungen befinden sich in Istanbul, der andere, größere Teil ist in Berlin. Dabei wurde eine der frühen deutschen Grabungen in Pergamon durch Carl Humann durchgeführt (v.a. 1878 bis 1886); entdeckt wurde insbesondere der so genannte Pergamonaltar, ein reich mit Skulpturen dekoriertes Brandopferaltar für Zeus, der sich fast vollständig in Berlin¹ befindet und dem Pergamonmuseum den Namen gab. Von 1888 bis 1902 erfolgte in Sam'al (Zincirli) in

¹ Ein kleiner Teil der Skulpturen ist in Istanbul.

der Südosttürkei die erste große deutsche Ausgrabung – hier sind die Funde zum Großteil auf Istanbul und Berlin verteilt. Robert Koldewey grub 1899-1917 Babylon aus, Walter Andrae Assur (1903-1914); von diesen Grabungen ging jeweils der größere Teil der Funde nach Berlin, aber auch in Istanbul befinden sich bedeutende Fundstücke. Ferner wurde Heinrich Schliemann zum Ausgräber Trojas, gefolgt von Heinrich Dörpfeld und Manfred Korfmann. Funden aus Troja ist in Istanbul eine ganze Etage gewidmet; eine kleinere Ausstellung zu Schliemann befindet sich im Neuen Museum in Berlin.

Dieses Buch wurde 2012 begonnen, als noch alle Abteilungen des Pergamonmuseums zugänglich waren. Seitdem wurden im Zuge der Umgestaltung der Museumsinsel die eine oder andere Abteilung geschlossen bzw. Artefakte aus den Vitrinen entfernt. So wird v.a. der Saal des Pergamonaltars bis voraussichtlich 2019 geschlossen sein.

Und mit Sicherheit wird sich im Museum im Laufe der Jahre manches ändern und verbessert werden, so dass man auch dieses Buch immer wieder aktualisieren müsste – der Leser sehe es dem Verfasser nach, dass dies nicht immer gleich möglich ist, wenn er etwas in diesem Buch Beschriebenes im Museum nicht oder nicht an derselben Stelle wiederfindet.

Mein Dank gilt insbesondere Heiko Boos, der die vielen Zeichnungen erstellt und die Bilder bearbeitet hat; ohne ihn wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. Vielen Dank an Alexander Schick für alle Hilfe sowie die Erlaubnis, seine Bilder zu verwenden; bitte auch um Beachtung der abschließenden Seite dieses Buches. Vielen Dank an Amalyah Keshet (Israelmuseum Jerusalem) für die Genehmigung, eigene Bilder aus dem Israelmuseum zu verwenden. Und vielen Dank auch an das „Ägyptische Museum und Papyrussammlung, Staatliche Museen Berlin“ für die Genehmigung, eigene Bilder zu verwenden.

Vielen Dank an John Stoller, der Korrektur gelesen hat; verbleibende Fehler liegen sicherlich an mir, nicht an ihm. Titus Vogt sorgte u.a. für die Endredaktion, herzlichen Dank. Auch danke ich meiner Frau Ulrike, die mich immer wieder ermutigte, dieses Projekt zu Ende zu führen.

Berlin, im Juni 2016

DAS PERGAMONMUSEUM BERLIN

Das erste Pergamonmuseum² wurde 1901 eröffnet mit Funden aus Pergamon, Magnesia und Priene; dieses erste Gebäude wurde allerdings bereits 1909 u.a. wegen Bauschäden wieder abgebrochen. Von 1907 bis 1930 dauerten Planung und Bau des heutigen monumentalen dreiflügligen Museumsbaus, wobei der schlechte Bauuntergrund große Probleme bereitete, aber auch der Erste Weltkrieg zu Verzögerungen führte.



Abb. 1: Eingang des Pergamonmuseums (2006)

1930 zur Hundertjahrfeier der Museen auf der Berliner Museumsinsel (1830 war das Alte Museum eröffnet worden) wurden u.a. der Saal des Pergamonaltars und andere Säle des Pergamonmuseums mit der Vorderasiatischen Sammlung eingeweiht. 1932 zog das Museum für Islamische Kunst in das Pergamonmuseum um. Heute umfasst das Pergamonmuseum neben Teilen der Antikensammlung insbesondere das Vorderasiatische Museum und das Museum für Islamische Kunst.

² Geschichte des Pergamonmuseums nach Volker Kästner, S. 10ff in: *Pergamonmuseum*.

Im Herbst 1939 wurde das Museum aufgrund des Beginns des Zweiten Weltkrieges geschlossen. Viele Artefakte wurden in Bunker, Keller und Stollen ausgelagert sowie die größeren Bauwerke zu sichern gesucht. Trotzdem wurden durch Bombenangriffe v.a. das Markttor von Milet und die Mschatta-Fassade schwer in Mitleidenschaft gezogen. 1953 konnte das Museum wieder eröffnet werden und auch das Markttor wieder gezeigt werden. Der Saal des Pergamonaltars wurde erst 1959 wieder für Besucher zugänglich gemacht, nachdem im Jahr zuvor Beutegut von der Sowjetunion zurückgegeben worden war. Auch Teile der antiken Skulpturen wurden wieder gezeigt.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands begann man auch eine „Wiedervereinigung“ der Berliner Museen inklusive des Pergamonmuseums. „Nach der Generalsanierung (bis 2025) sollen das Vorderasiatische Museum den gesamten Südflügel und das Museum für Islamische Kunst mit der Mschatta-Fassade den Nordflügel als Ausstellungsbereich erhalten. Weitgehend unverändert werden aber die zentralen historischen Säle mit den antiken und altorientalischen Architektureinbauten bestehen bleiben.“³

Auf der Webseite der Staatlichen Museen zu Berlin ist bezüglich des Masterplans u.a. zu lesen: „Die umfassende Bedeutsamkeit der Museumsinsel Berlin kondensiert sich in der Auszeichnung als UNESCO-Welterbe im Jahre 1999. Für die Sanierung der Gebäude und die zeitgemäße Entwicklung des gesamten Museumsquartiers hat der Stiftungsrat der Stiftung Preußischer Kulturbesitz 1999 einen Masterplan beschlossen, der zur Bewerbung um das Prädikat «Welterbestätte» gehörte. Er begreift das Ensemble der fünf historischen Bauten als inhaltliche Einheit und respektiert zugleich die architektonische Autonomie der Häuser.“⁴ Durch die Umbauarbeiten kommt es natürlich zu Beeinträchtigungen; so ist insbesondere der Saal mit dem Pergamonaltar voraussichtlich bis 2019 geschlossen.

³ Volker Kästner, S. 21 in: *Pergamonmuseum*.

⁴ www.smb.museum/museen-und-einrichtungen/museumsinsel-berlin/masterplan-museumsinsel.html (28.9.2015).

Die Hethiter (Raum I)

Das Volk der Hethiter baute zeitlich parallel zum Neuen Reich in Ägypten (1550-1070 v.Chr.) und zur ersten Hälfte der Richterzeit in Kanaan (ab 1400 v.Chr.) in Anatolien ein Großreich auf. Der Höhepunkt hethitischer Macht lag in der Zeit von ca. 1350 bis 1200 v.Chr., die Hethiter waren Hauptkonkurrent der Ägypter um die Stellung als Weltmacht. Da das hethitische Reich um 1200 v.Chr. immer mehr an Bedeutung verlor, kein direkter Kontakt mit Israel bekannt ist und da Israel als Königreich erst wesentlich später begann, lassen sich die Exponate im Museum nicht direkt dem AT zuordnen.

Volk Israel		Hethiter – „Hatti“	
1406-1050(?) ⁵	Richterzeit	ca. 1430-1200	Hethitisches Großreich – Hattuschili III. (ca. 1275-1250) ♦ Firaktin – Tudhalija IV. (ca. 1250-1220) ♦ Yazılıkaya

Hethiter werden mehrfach in der Bibel erwähnt; sie lebten bereits zur Zeit Abrahams in Kanaan (Gen 23). Sie zählten zu den Völkern, deren Land Gott dem Abraham versprach (Gen 15,18-20) und in deren Land, in dem Milch und Honig flossen, Israel ziehen sollte (Ex 3,8.17). Die Hethiter sollten aus Kanaan vertrieben werden (Ex 33,2; 34,11), ja sogar vernichtet werden, damit sie Israel nicht zum Götzendienst verführen konnten (Dt 20,17f). Hethiter finden sich aber auch in der weiteren Geschichte Israels, z.B. zur Zeit Davids, der den Hethiter Uria in den Tod schickte, um dessen Frau Bathseba für sich zu nehmen (2Sam 11).⁶

Für die Hethiter gilt Ähnliches, was auch bei Nabonid bzw. Belsazar (siehe 6.6e) und bei Sargon II. (siehe 3.4) anzumerken ist: Man kannte dieses Volk nur aus dem alttestamentlichen Bericht, weshalb es Zweifel an dessen Historizität gab. Für weite Teile der Wissenschaft begann dieses Volk erst zu existieren, als Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts

⁵ Das Fragezeichen bezieht sich darauf, dass die Länge der Regierungszeit von Saul, dem ersten König von Israel, unklar ist (siehe 1Sam 13,1).

⁶ Siehe auch unten zu Sam'al.

immer mehr von den Hethitern entdeckt und ausgegraben und (Mitte des 20. Jahrhunderts) auch ihre Schrift (hethitische Hieroglyphen) und Sprache entziffert worden war. Als Humann, der v.a. als Entdecker des Pergamonaltars bekannt wurde, 1882 die hier ausgestellten Gipsabgüsse von Yazılıkaya machte, einem Heiligtum in der Nähe von Boğazköy in Zentralanatolien, ahnte er nicht, dass er die hethitische Hauptstadt Hattuscha entdeckt hatte, so unbekannt waren die Hethiter; zu dieser Zeit wurde die entdeckte Stadt u.a. für Pteria gehalten, die assyrische Hauptstadt in Nord-Kappadozien (von Krösus 547 v.Chr. erobert).⁷

In Raum 1 finden sich Abgüsse von zwei hethitischen Heiligtümern. Die Darstellungen zeigen v.a. die hurritische Götterwelt inklusive des Kultes für verstorbene, zu Göttern gewordene hethitische Könige. Oben an der Wand, die der Tür gegenüber liegt, ist der Gipsabguss eines Reliefs des Felsheiligtums von Firaktin⁸ (50 km südlich von Kayseri/Türkei) zu sehen. Es ist ca. 1,30 x 3,20 m groß und stammt aus der Zeit des hethitischen Großkönigs Hattuschili⁹ III. (um 1275 v.Chr.). In der linken Szene bringt Großkönig Hattuschili (mit kurzem Gewand und spitzer Hörnerkappe) dem Wettergott ein Opfer, in der Mitte die Großkönigin Puduhepa der Sonnengöttin Hepat ein Trankopfer. Rechts befinden sich große luwische Hieroglyphen. Sie setzen die vor dem Kopf begonnene Bezeichnung der Königin fort mit *«Tochter des Landes Kizzuwatna, von der Gottheit geliebt»*.¹⁰



Abb. 2: Gipsabdruck Relief des Felsheiligtums von Firaktin

⁷ Karl/Dörner *Pergamon* S. 256.

⁸ Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Felsrelief_von_F%C4%B1rakt%C4%B1n vom 24.7.2012; Klengel *Hattuschili und Ramses* S. 17f.

⁹ Meist „Hattuschili“ oder „Hattušili“ geschrieben, aber auch – wie hier im Pergamonmuseum – „Chattuschili“.

¹⁰ Siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Felsrelief_von_F%C4%B1rakt%C4%B1n vom 24.7.2012.

Nur die Umriss und keine Details sind herausgebildet. Betrachtet man die linke Szene, so fällt fallen beim Wettergott und bei Hattuschili neben dem kurzen Rock die spitze Hörnerkappe auf, die normalerweise einen Gott kennzeichnet – eventuell stammt das Relief aus der Zeit nach dem Tod Hattuschilis, da er zwar als den Göttern nahestehend galt, aber nicht bereits zu Lebzeiten, sondern erst nach seinem Tod als Gott verehrt wurde.

Hattuschili III. ist vor allem durch den in Akkadisch verfassten Friedensvertrag von Kadesch mit dem (wohl mächtigsten) ägyptischen Pharaos Ramses II. bekannt. Auszüge dieses ersten erhaltenen Friedensvertrages finden sich heute im UNO-Gebäude in New York als Symbol des Friedens zwischen den Völkern. Im 14. und 13. Jh. v.Chr. waren die hethitischen Großkönige ähnlich mächtig wie die ägyptischen Pharaonen und die assyrischen Könige. Das hethitische Großreich hatte seine größte Ausdehnung und seinen Höhepunkt im 14./13. Jh. v.Chr., bevor es im 12. Jh. beim Vordringen der Seevölker unterging. Die Hauptstadt Hattuscha wurde großzügig ausgebaut inklusive dem benachbarten Felsheiligtum Yazılıkaya.¹¹ Die Schlacht von Kadesch scheint unentschieden ausgegangen zu sein und stellt insofern eine Besonderheit dar, da wir neben dem hier in der Hauptstadt Hattuscha (heutiges Boğazköy) gefundenen hethitischen Exemplar des Friedensvertrags und seiner ägyptischen – weit ausführlicheren – Entsprechung an Tempelwänden in Karnak und im Ramesseum (Theben) mehr als zehn ägyptische Darstellungen der Schlacht besitzen (laut denen es einen überwältigenden Sieg von Ramses II. gab), aber auch einige wenige hethitische Tontafeln in babylonischer Keilschrift. Der Vertrag ist im Archäologischen Museum Istanbul ausgestellt; Fragmente befinden sich auch in Berlin, sind aber leider nicht ausgestellt.¹²

Alle anderen Reliefs in diesem Raum stammen sind aus dem **Felsheiligtum Yazılıkaya** („beschriebener Fels“). Carl Humann, der v.a. als Entdecker des Pergamonaltars bekannt wurde, kam 1882 nach Yazılıkaya, einem Heiligtum in der Nähe von Boğazköy in Zentralanatolien, und machte die hier ausgestellten Gipsabgüsse von den Götterreliefs.¹³ Boğazköy wurde erst später als Hattuscha, die frühere Hauptstadt des hethitischen Großreiches, erkannt. Dabei leistete Humann Bahnbrechendes auch auf dem Gebiet der Methodik der Archäologie: „In jedem Fall muss

¹¹ Klengel-Brandt *Syrien. Kleinasien* S. 5.

¹² Siehe auch Neues Museum Raum 002 Alltagswelt a „Keilschriftlicher Staatsvertrag“.

¹³ Karl/Dörner *Pergamon* S. 256.

man die Expedition [...] als eine Pioniertat archäologischer, exakter Forschungsreisen werten. Noch zu Humanns Zeit herrschte auf den archäologischen Ausgrabungsstätten Schatzsuche statt wissenschaftlicher Systematik.“¹⁴

Erbaut im 13. Jh. durch den Großkönig Tudhalija¹⁵ IV., war das Felsheiligtum Yazılıkaya eines der wichtigsten Heiligtümer der Hethiter mit einem ca. 30 m langen Allerheiligsten (Kammer A mit Götterprozession) und einer Kammer B, die eventuell als Grab von Tudhalija IV. diente. Eine ca. 1,5 km lange Prozessionsstraße führte von der Hauptstadt Hattuscha¹⁶ nach Yazılıkaya. Nach Woolley ist Yazılıkaya um 1260 v.Chr. die „letzte Entwicklung der hethitischen Kunst“. In der Hauptkammer finden sich hurritische Götter und die Namen in Hieroglyphen („Vergrößerungen von Siegelfiguren aus dem Hurri-Gebiet des nördlichen Syrien“). Die große Gruppe, in der der König von Gott Scharuma umarmt wird, ist hethitisch mit ägyptischem Einfluss, der Schwertgott hethitisch und die Axt aus Eisen „anatolisch“; dabei spielte sicher auch eine Rolle, dass die Mutter von Tudhalija Hurriterin war.¹⁷



Abb. 3: Großkönig Tudhalija IV. mit seinem Schutzgott Scharumma (Felsheiligtum Yazılıkaya)

¹⁴ Karl/Dörner *Pergamon* S. 260.

¹⁵ Auch „Tutchalija“ geschrieben.

¹⁶ Oder Hattuša geschrieben – heutiges Boğazköy bzw. Boğazkale, Türkei.

¹⁷ Woolley *Mesopotamien* S. 132.

Gleich rechts neben der Tür befindet sich ein 1,70 m¹⁸ hohes und ca. 1,10 m breites Relief, das Großkönig Tudhalija IV. mit seinem Schutzgott Scharumma, Sohn des Götterpaares Teschup-Hepat, zeigt. Die Gottheit umschließt den kleiner dargestellten König mit seinem linken Arm, hält ihn gleichzeitig am Handgelenk. Die hethitische Hieroglypheninschrift rechts oben weist das Relief Tudhalija IV. zu, der das Felsheiligtum im späten 13. Jh. v.Chr. ausbaute und dessen Totenkult eine Kammer von Yazılıkaya gewidmet wurde. Die so genannte „Umarmungsszene“ – der König wird von seinem Schutzgott „bei der Hand genommen“¹⁹ – weckt gewisse Assoziationen mit dem Gott der Bibel, siehe insbesondere Jes 41,10: *Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott. Ich helfe dir, ja, ich mache dich stark, ja, ich halte dich mit meiner hilfreichen Rechten.*

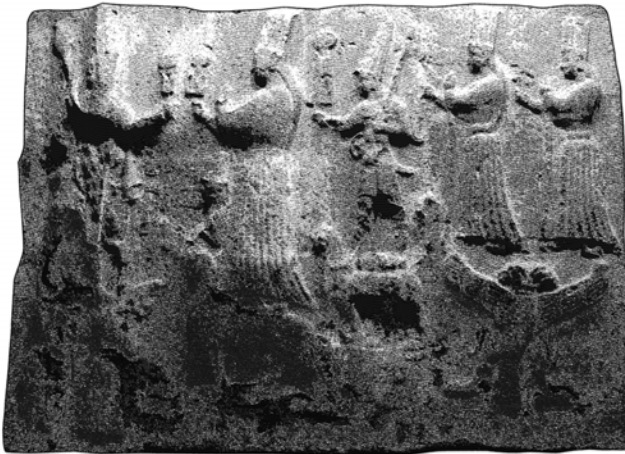


Abb. 4: Götterprozession (Felsheiligtum Yazılıkaya)

Ebenfalls an dieser Wand ganz links ist die insgesamt 2,90 m²⁰ hohe Hauptgruppe²¹ des Götterzuges, die Begegnung des hurritischen Wettergottes Teschup und der Sonnengöttin von Arinna, Hepat auf einem Löwen (oder Panther). Teschup hat eine Keule in der Hand und steht auf den Schultern zweier Berggötter. Hepat folgt ihr Sohn Scharumma, der Kriegsgott mit Speer und Axt, auf einem etwas kleineren Panther ste-

¹⁸ Klengel *Die Hethiter* Tafel 37.

¹⁹ Klengel *Hattuschili und Ramses* S. 147.

²⁰ Klengel *Die Hethiter* Tafel 36.

²¹ Vergleiche Woolley *Mesopotamien* S. 124 sowie die Angaben hier im Pergamonmuseum.

hend. Weiter folgen weibliche Gottheiten, die Tochter und Enkelin des Götterpaares.

Diese Szene soll zeigen, vor welchen Israel u.a. gewarnt wird: *Vielmehr sollst du die Hethiter und Amoriter, Kanaaniter und Perisiter, Hiwiter und Jebusiter der Vernichtung weihen, so wie es der Herr, dein Gott, dir zur Pflicht gemacht hat, damit sie euch nicht lehren, alle Gräuelpredigten nachzuahmen, die sie begingen, wenn sie ihren Göttern dienten, und ihr nicht gegen den Herrn, euren Gott, sündigt* (Dt 20,17f). – *Wenn ich die Einwohner des Landes in deine Hand gebe und du sie vertreibst, dann sollst du keinen Bund mit ihnen und ihren Göttern schließen. Sie sollen nicht in deinem Land bleiben. Sonst könnten sie dich zur Sünde gegen mich verführen, so dass du ihre Götter verehrst; denn dann würde dir das zu einer Falle* (Ex 23,31b-33). Aber auch noch eine andere Überlegung soll kurz angeführt werden: In der Bibel gibt es insbesondere eine Form der „Götterbegegnung“, nämlich die Begegnung des Sohnes Gottes mit dem Vater im Himmel, die allerdings von einem ganz anderen Charakter ist als eine solche hethitisch-hurritische Götterbegegnung. In die Begegnung Jesu mit seinem Vater erhalten wir Einblick in den Evangelien.

Syrien – Aram (Raum 2)

Unsere erste Hauptetappe im Pergamonmuseum führt uns nach Aram (Syrien) zu dem späthethitischen Stadtstaat Sam'al während der Königszeit. Raum 2 enthält v.a. Funde aus Aram/Syrien aus dem 10. – 8. Jh. v.Chr.; ein weiterer hierzu gehörender Fund ist die Asarhaddon-Stele (3.2) in Raum 3. Neben den Funden aus Sam'al sind in Raum 2 auch Funde aus Tell Halaf (das antike „Guzana“) zu sehen.

Hauptfundort war der ehemalige aramäische Stadtstaat Sam'al (heutiges Zincirli; ca. 10 km von İslahiye, SO-Türkei entfernt; früher Senjirli/Sendschirli) und das benachbarte, ca. 1 km entfernte Sakçagözü. Der Name „Sam'al“ bedeutet „nördlicher Distrikt“ oder „Nordstaat“,²² da die Stadt im Norden bzw. Nordwesten des Aramäerreiches lag. Ab der Mitte des 10. Jh. v.Chr. begannen die Aramäer, in den hethitischen Stadtstaaten zu herrschen. „Die Bevölkerung setzte sich u.a. aus aramäischen Stämmen, aus Kleinasien abgewanderten Hethitern und im Lande verbliebenen Hurritern zusammen.“²³ Im späten 10. Jh. v.Chr. findet sich eine lokale Dynastie mit dem Titel „König von Y'DY“ (Ya'udi oder Yu'addī vokalisiert); spätere aramäische Urkunden nennen den Ort ŠM'L. In akkadischen Texten wird der Name ab der Mitte des 9. Jh. v.Chr. als „Sam'al“ angegeben.

Die deutschen Grabungen von Zincirli dauerten von 1888 bis 1902 und stellten den Auftakt der großen deutschen Grabungen im Orient dar.²⁴ Ausgegraben wurden u.a. die Burg mit Palast und Befestigungsanlagen, während die Unterstadt kaum untersucht wurde. Sendschirli wurde 1883 von Hamdi Bey, dem Begründer des Archäologischen Museums Istanbul, entdeckt.²⁵ Die erste Grabungskampagne fand unter der Leitung von Carl Humann und Felix von Luschan statt; von Luschan wurde ab der zweiten Grabung Hauptleiter und zum eigentlichen Ausgräber von Sam'al. Ab der zweiten Grabung arbeitete auch Robert Koldewey, der spätere Ausgräber von Babylon, in Sam'al mit. Sehr ergiebig war bereits die erste Grabung²⁶ 1888: Nachdem man die bereits von Hamdi Bey freigelegten Reliefs, die fünf Jahre zuvor wieder verschüttet worden waren, neu aufgedeckt hatte,

²² Zum Namen des Stadtstaates siehe Wartke *Sam'al* S. 57.

²³ Klengel-Brandt *Syrien. Kleinasien* S. 5.

²⁴ Zur Grabungsgeschichte siehe Wartke *Sam'al* S. 7ff.

²⁵ Siehe z.B. Karl/Dörner *Pergamon* S. 266.

²⁶ Zur ersten Grabung siehe Karl/Dörner *Pergamon* S. 292-299; Wartke *Sam'al* S. 23-28.

wurden am zweiten Abend bereits 26 Reliefplatten geborgen. Acht von Hamdi Bey entdeckte Reliefs gingen u.a. nach Istanbul, Humanns 23 Reliefs sowie Kleinfunde nach Berlin. Auch in der Folgezeit fand eine Fundteilung zwischen Istanbul und Berlin statt. Einige der Funde aus Sam'al gingen auch nach Paris (Louvre).

Aram bzw. Syrien ist aus dem AT als Hauptgegner Israels in der frühen Königszeit unter König David bekannt, aber auch noch unter Asa (1Kön 15), Ahab (1Kön 20ff) und bis ins 8. Jh. v.Chr. hinein (z.B. Jes 7 Ahas – Rezin). Unter David und Salomo erreichte Israel seine maximale Größe, da keine Weltmacht stark genug war, um Israel und die umliegenden Länder zu unterdrücken. Dabei kam es aber zu heftigen Kämpfen mit Aram, dem unmittelbaren Nachbarn im Norden bzw. Nordosten, da diese Macht ebenfalls die Führungsrolle in dieser Region beanspruchte. In 2Sam 10 wird berichtet, wie David von Hadad-Eser, dem König von Aram, 700 Wagenkämpfer und 40.000 Reiter erschlug und sich Aram untertan machte. Nach 2Sam 8 wurde die Hauptstadt Damaskus erobert und Aram tributpflichtig. Neben den Kriegen zwischen Israel und Aram werden einige aramäische Herrscher namentlich im AT genannt, z.B. Hadad-Eser, Ben-Hadad, Hasael oder Rezin. In 1Kön 10,29; 2Chr 1,17 werden zur Zeit Salomos neben den aramäischen auch hethitische Könige erwähnt: *Ebenso trieb man Handel mit allen hethitischen und aramäischen Königen* – dabei handelt es sich um späthethitische Stadtkönige wie den König von Sam'al. Laut 1Kön 11,1 liebte König Salomo u.a. auch hethitische Frauen. In 2Kön 7,6 werden Könige der Hethiter neben Königen der Ägypter erwähnt, wobei es sich ebenfalls um späthethitische Stadtkönige handeln dürfte.

Die hier ausgestellten Funde geben Aufschluss über die Stärke dieser Kultur, handelt es sich bei Sam'al doch nur um einen kleinen aramäischen Vasallenstaat am Rande der späthethitisch-aramäischen Einfluss-sphäre, der keine große Bedeutung „unter den nordsyrischen Staaten der späthethitischen Zeit“²⁷ spielte. Entsprechend waren solche größeren Städte wie Damaskus, die Hauptstadt Arams (Sach 9,1), noch wesentlich prächtiger und mächtiger ausgebaut.

Die Lage zwischen Anatolien (hethitischer Einfluss), Aram (Syrien) und Assyrien erklärt die Vermischung der aramäischen Kultur mit hethitischen und assyrischen Elementen, so z.B. in der Art der Darstellung, dem Vorkommen von Sphingen oder von Stelen mit hethitischer Sprache in aramäischer Schrift. Dabei ist nach Schmökel die Bezeichnung „späthethitisch“ nicht ausreichend, da sowohl ein „hethitisches Erbe und assyrischer Einfluss wie alteingesessene churritische Kunsttraditionen in Stil

²⁷ Orthmann *Späthethitische Kunst* S. 199.

und Motivwahl“ auftreten und man zudem einen lediglich „seltsam farblosen“ aramäischen Einfluss erkenne.²⁸ Neben Zincirli und Maraş wurden weitere späthethitische Funde z.B. in Karkemiş, Til Barsib, Arslan Tash, Gaziantep, Aleppo, Tell Ain Dara, Tell Tainat, Malatya und Tell Halaf gemacht.

Die Geschichte Sam'al und anderer späthethitischer Fürstentümer verlief in drei Phasen:²⁹ Nach einer Zeit der Selbständigkeit (ca. 1200-950 v.Chr.) kam es mit dem Erstarken des Neuassyrischen Reiches zu einer Zeit der assyrischen Bedrohung und letztendlich zur Eroberung (ca. 950-700 v.Chr.) und abschließend zu einer dritten Phase der assyrischen Oberherrschaft (ca. 700-600 v.Chr.); danach gingen diese Fürstentümer zusammen mit dem assyrischen Weltreich unter bzw. verloren ihren Eigencharakter. Die Funde aus Sam'al stammen aus der zweiten und dritten Phase.

Aus den Inschriften in Istanbul und hier im Pergamonmuseum Berlin lässt sich die Geschichte Sam'al rekonstruieren. Der Gründer der Dynastie von Sam'al hieß „Gabbār“ (ab ca. 920 v.Chr.). Sam'al wehrte sich zuerst gegen Assyriens Aufkommen. Später erhielt man aber militärische Unterstützung durch Assur, nachdem Kulamuwa, der König von Sam'al, die Assyrer um Hilfe ersucht hatte, gefolgt von einer wirtschaftlichen Blüte.³⁰ Tiglat-Pileser III. machte Mitte des 8. Jhs. v.Chr. Sam'al unter Panamuwa II. zu einem assyrischen Vasallenstaat.³¹ Unter Sargon II. wurde es eine assyrische Provinz.³²

²⁸ Schmökel *Zweistromland* S. 235.

²⁹ Orthmann *Späthethitische Kunst* S. 20.

³⁰ Wartke *Sam'al* S. 57f.

³¹ Wartke *Sam'al* S. 62.

³² Wartke *Sam'al* S. 65.

Zur besseren geschichtlichen Einordnung einige relevante Daten:

Sam'al (ca. 920-711 v.Chr.) ³³	Neuassyrisches Reich (911-611 v.Chr.)	Israel – geteiltes Reich (Nordreich 930-722, Südreich 930-586)
Gabbār ab ca. 920		
BNH/Bānihu ca. 880 bis 870 v.Chr.	Assurnasirpal II. 883-859	Omri (N 885-874)
Ḥayyā(n) ab ca. 870/60 – ca. 850		Ahab (N 874-853)
Ša'īl ca. 850 bis ca. 840	Salmanassar III. 858-824	Jehu (N 841-814)
Kulamuwa ca. 840/835 – 815/810		
QRL/Qurila ca. 810 – ca. 790		Menahem (N 752-742)
Panamuwa I. ca. 790 – ca. 750	Tiglat-Pileser III. 744-727	Pekach (N 752-732)
Panamuwa II. 743? – 733/32		Ahas (S 732-715)
Barrākib 733/32 – 713/11 (?)	Salmanassar V. 727-722	Hiskia (S 729 ³⁴ -686)
	Sargon II. 721-705	
	Sanherib 705-680	Manasse (S 696-642)
	Assurbanipal 668-627	

2.1 Das innere Burgtor („Löwentor“)

Burgtor

- VAG 1042, VA 2718, 2719, 3001³⁵
- 10. bzw. 8. Jh. v.Chr.
- Sam'al (heute Zincirli, SO-Türkei)
- Basalt
- Höhe 1,95 m bzw. 1,90 m³⁶

³³ Könige Sam'als nach Wartke *Sam'al* S. 90.

³⁴ Alleinherrscher ab 716 v.Chr.

³⁵ *Pergamonmuseum* S. 117.

³⁶ Meyer *Denkmäler* S. 47. Etwas anders Orthmann *Späthethitische Kunst* S. 544: VA 3001 sei 1,70 m hoch und 2,30 m lang (vielleicht ohne Sockel?).



Abb. 5: Rekonstruiertes Burgtor mit Löwen und links magischen Reliefplatten



Abb. 6: Eine Seite des Burgtores mit zwei Löwen.